

Damals waren 24 Schüler eingeschrieben, denen dann noch eine weitere Zahl von Hörern aus Schemnitz hinzutrat.

Im Jahre 1861 wurde die Montan-Lehranstalt zur Bergakademie erhoben. Bis Ende 1874 war Tunner Director der von ihm begründeten und zu hoher Blüthe entwickelten Anstalt und trat dann, nachdem er über 39 Jahre von seiner Ernennung zum Professor an dem Oesterreichischen Staate und der Eisenindustrie überhaupt große Dienste geleistet, in den wohlverdienten Ruhestand. Dafs seine Verdienste auch im Auslande Würdigung gefunden haben, ist dadurch zum Ausdruck gekommen, dafs der »Verein deutscher Eisenhüttenleute«, das britische »Iron and Steel Institute« und das amerikanische »Institute of Mining Engineers« ihn zum Ehrenmitglied ernannt haben.

Die Zahl der Hörer an der Akademie, welche bei Eröffnung der Vordernberger Schule sich auf 12 beschränkte, hat im letzten Jahre 130 betragen, und es sind an der Anstalt gegenwärtig mit dem jetzigen Director, Professor F. Rochelt, 9 Professoren und 12 Assistenten in erfolgreicher Thätigkeit.

Mächtige Wandlungen haben sich seit Gründung der Leobener Akademie auf dem umfassenden Gebiete der Eisen- und Stahlbereitung vollzogen, sowohl was die Herstellungsmethoden betrifft, als auch in Bezug auf die Concentration der Betriebe in wenigen kapitalkräftigen Händen; aus diesen beiden Momenten resultirt die gewaltige Zunahme der Production an Eisen und Stahl, welche wir in den letzten Decennien zu verzeichnen haben.

Zunächst wurden die theuren waldverwüstenen Herdfrischmethoden für alle Massenproducte durch den Puddelprocefs verdrängt; dann begann von Ende der fünfziger Jahre ab der Kampf der Bessemerbirne gegen den Puddelofen. Die Herstellung von gepuddeltem Eisen verringerte sich noch weiter, als mit dem Jahre 1878 der basische Bessemerprocefs auftrat, und heute endlich stehen wir mitten in einer gewaltigen Entwicklung des Flammofenstahlprocesses. Mit richtig vorausschauendem Blick haben Tunner und seine verdienstvollen Nachfolger an der Leobener Akademie die Umwälzung erkannt, welche jede der neuen Methoden für die bestehenden Darstellungsweisen zur Folge haben mußte; sie haben in ihren

Vorträgen und in den praktischen Uebungen stets frühzeitig deren genaue Kenntnifs den Schulen vermittelt und außerdem die Einführung solcher Processe in der Hüttenindustrie der Alpenländer und anderweit gefördert. So hat unter Anderm Tunner das Verdienst, den Stahlpuddelprocefs in Eibiswald und Neuberg, die Stahlradreifenfabrication in Neuberg, die Cementstahlfabrication in Eibiswald und Donawitz, den Bessemerprocefs in Turrach, Heft und Neuberg eingeführt zu haben. Ueberhaupt ist für die Leobener Schule charakteristisch, dafs gleich von deren ersten Anfängen ab ihre Leiter und die übrigen Professoren stets enge Fühlung mit den Besitzern und Leitern der Berg- und Hüttenwerke, speciell in der engeren Heimath, gehalten haben; in naturgemäßer Wechselwirkung erwies sich die Pflege dieser Beziehungen sowohl für die Werke als auch für die Lehranstalt selbst sehr vortheilhaft. Auch die zahlreichen, aus dem Auslande nach Loeben gekommenen ehemaligen Schüler der Akademie erinnern sich heute noch dankbar, dafs ihnen die wiederholte genaue Besichtigung des Betriebes der österreichischen und ungarischen Berg- und Hüttenwerke und selbst längere praktische Arbeit in diesen Werken mit großer Liberalität vom Staat und den Privatbesitzern gestattet wurde.

Es erscheint ebenso erfreulich als vortheilhaft, dafs auf dem Gebiete der Technik in den letzten Jahrzehnten an Stelle ängstlicher Geheimhaltung ein freier und befruchtender Austausch der Erfahrungen getreten ist, so dafs ein großes geistiges Band die Fachgenossen aller Länder umschlingt. Ganz besonders ist das der Fall zwischen uns und unseren österreichisch-ungarischen Collegen. Wie Deutschland und Oesterreich als treue und mächtige Bundesgenossen in Waffen zur Erhaltung des Friedens zusammenstehen, so haben schon lange Zeit in beiden verbündeten Reichen unsere Fachgenossen, wenn auch mitten im friedlichen Wettstreit, enge und freundschaftliche Verbindung gehalten, und so wird es auch fernerhin bleiben.

Deshalb rufen wir heute der Leobener Akademie, ihren Lehrern und den Fachgenossen, welche zur Jubelfeier sich zusammengefunden, unseren Glückwunsch zu mit der Hoffnung, dafs die Hochschule noch nach Jahrhunderten blühen und gedeihen möge!